

## Strömende Flüsse wetteifern nicht miteinander

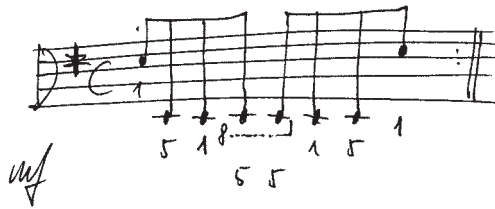
*Strebe nicht an zu verlieren, strebe aber auch nicht an zu gewinnen. Gewinner und Verlierer sind beide in das gleiche System eingebunden. Sie bedingen einander gegenseitig. Deshalb kann ein Gewinner seines Gewinnes auch gar nicht froh werden: Die vielen, die er durch seinen Gewinn zu Verlierern gemacht hat, sind Teil von ihm.*

*Brich aus diesem System des Gewinnens und Verlierens aus: ströme. Ströme wie die Flüsse, ströme wie der Wind, ströme wie die Musik. Werde ein Fachmann, eine Fachfrau für das Strömen. Strömende Flüsse wetteifern nicht miteinander.*

Setze das in Töne um. Was für eine kraftvolle, befreiende Musik wird das geben!

Rechte Hand: Töne von e-Moll  
Verwende kurze Motive, ausladende Melodien, Triolen, Sextakkorde usw.

Linke Hand:



## Gegenwert Gegenwart

Die Zeit vergeht. Weil aber nichts verloren geht und die Summe stets konstant bleibt – es wird höchstens 'umgelagert' oder nimmt einen andern Zustand an –, können wir uns fragen: Wo oder was ist der Gegenwart für die verstreichende Zeit? Es gibt immer ein 'Produkt' bei diesem Prozess der Verwandlung von Zukunft in Gegenwart und Vergangenheit: Im positiven Fall sind dies Erholung, Erkenntnis, Wachstum, Veränderung, Vertiefung, Reife, Spass, Musse, Sinn, Genuss und viele andere Dinge mehr.

Doch oft verstreicht die Zeit ohne nennenswerten Gegenwart. Das Problem ist nicht, dass die Zeit vergeht, sondern der Umstand, dass wir so wenig darauf achten, Zeit nicht sinnlos, *ohne Gegenwart*, verstreichen zu lassen.

Wenn wir so verinnerlicht musizieren, wie wir es beim *In Tönen reden* tun, erhalten wir ein Maximum an Gegenwart für die verstreichende Zeit: Gegenwart.